

Geflüchtete in Neu Tramm formulieren zehn Wünsche

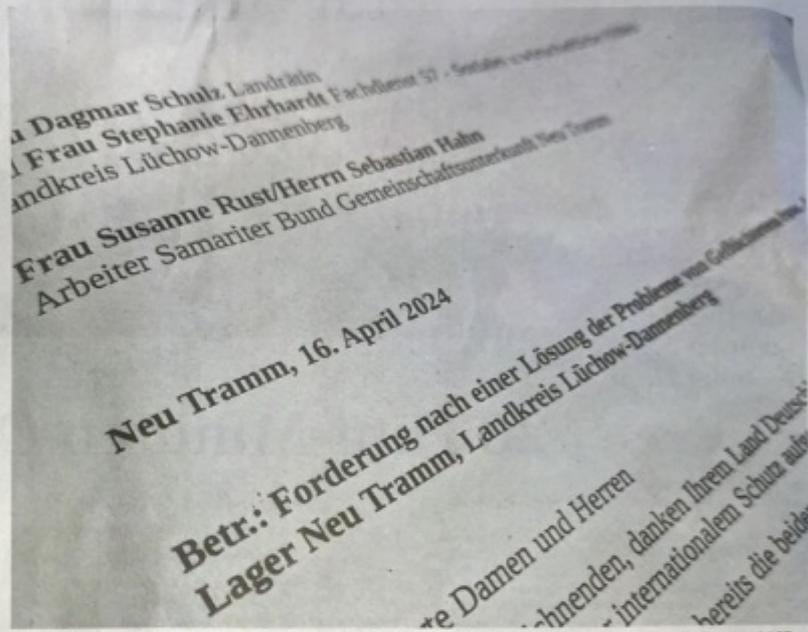
Ein Brief an die Kreisverwaltung und den ASB listet Defizite in der Unterkunft auf – Betreiber geben sich offen im Kreissozialausschuss

VON JUDITH KAHLE

Neu Tramm. Knapp 90 der 160 Geflüchteten, die in Neu Tramm untergebracht sind, haben ihn unterzeichnet: einen Brief an Landrätin Dagmar Schulz (parteilos) und an Stephanie Ehrhardt als Leiterin des Fachdienstes für Soziales und wirtschaftliche Hilfen der Kreisverwaltung Lüchow-Dannenberg sowie an die Geschäftsführerin des Arbeiter-Samariter-Bunds (ASB) Lüneburg, Susanne Rust, und ihren Kollegen und Leiter der Flüchtlingsunterkunft in Neu Tramm, Sebastian Hahn. Das Schreiben ist datiert auf den 16. April und liegt der EJZ seit Freitag vor. Darin bitten die Asylbewerberinnen um einige Verbesserungen, „um ein menschenwürdiges Leben führen zu können“.

Wunsch nach Internet und Deutschkursen

Insgesamt zehn Forderungen stellen die Schutzsuchenden in dem gut eine DIN-A4-Seite langen Brief auf. Die sollen dabei helfen, Ernährung, medizinische Versorgung, Ausstattung und das Angebot an Deutschkursen in Neu Tramm zu verbessern. Manche der Punkte haben die Vertreter von Verwaltung und ASB bereits im Blick und arbeiten an einer Lösung: So wünschen sich die Geflüchteten anstelle des bislang lückenhaften WLAN ein leistungsstärkeres Internet, um mit ihren „Familien kommunizieren zu können und um mithilfe von Anwendungen wie Duolingo online Deutsch zu lernen“. Dem Ersten Kreisrat Simon Schermuly war das Thema bereits bekannt: Um kurzfristige Abhilfe zu verschaffen, überlegte die Kreisverwaltung derzeit, die Unterkunft mit zwei Telekom-Anschlüssen, mobilen Routern und SIM-Karten auszustatten. „Das wird zwar teurer werden, aber wir halten das Internet für sehr wichtig“, betonte Schemu-



Geflüchtete aus der Sammelunterkunft in Neu Tramm haben einen Beschwerdebrief verfasst, der sich an Kreisverwaltung und ASB richtet. Darin fordern sie in zehn Punkten bessere Zustände in der Unterkunft. **Aufn.: J. Kahle**

ly bei der Sitzung des Kreissozialausschusses am Donnerstag. Dem Wunsch nach Deutschkursen für alle 160 Geflüchteten in Neu Tramm versuche man in Kooperation mit der Kreisvolkshochschule gerecht zu werden, ergänzte Sebastian Hahn. Zwei Kurse seien bereits gestartet, zwei weitere sollen im Mai beginnen – und dabei auch jene Schutzsuchenden ansprechen, die weder lesen noch schreiben können.

Selbst kochen statt Kantinensessen
Ein weiterer Kritikpunkt, den die Geflüchteten in dem Brief formulieren, dreht sich um das Kantinensessen in der Unterkunft: „Wir schätzen das Essen, das für uns zubereitet wird, aber wir sind der Meinung, dass es nicht für alle geeignet ist.“ Beispielsweise seien zwiebel- oder knoblauchhaltige Mahlzeiten für stillende Mütter und damit für ihre Säuglinge ein Problem, betonte die ehrenamtliche Flüchtlingshelferin Uschi Overhage aus Bültz während der Ausschusssitzung. Auch für Asylbewerberinnen mit Diabetes oder Bluthochdruck sowie für Kinder sei das Essen nicht immer geeignet oder

ausreichend. Zum Mittagessen habe es beispielsweise an einem Tag zwei Würstchen mit Kartoffelpüree und dazu „ein zuckerhaltiges Instantgericht gegeben“, berichteten die Geflüchteten in ihrem Brief. Sebastian Hahn vom ASB ist die Kritik vertraut und verständlich, wie er vor den Mitgliedern des Kreissozialausschusses erläuterte: „Es ist uns wichtig, dass die Geflüchteten eigenständig kochen können.“ In Haus 3 der insgesamt fünf Wohnhäuser der Flüchtlingsunterkunft sollen deshalb drei Kochinseln errichtet werden. Wann genau, sei offen. Denn: Man warte noch „auf Spenden von Firmen für die Küchen“, so Leiter Hahn.

Unfrieden und Konflikte vermeiden
Manche der Forderungen allerdings dürften für ASB und Kreisverwaltung neu sein: So bekräftigte Sebastian Hahn im Kreissozialausschuss, dass die zwei Waschmaschinen und zwei Trockner für die 160 Bewohnerinnen und Bewohner der Unterkunft ausreichen. Das sehen die Geflüchteten offenbar anders, denn die geringe Anzahl an Waschmaschinen und Trocknern führe „zu Unfrieden unter uns“, schreiben sie in ihrem Brief. Hahn zeigte sich während des Ausschusses aber dazu bereit, weitere Geräte aufzustellen.

Bei Zimmerbelegung stärker Herkunft berücksichtigen
Daneben wünschen sich die Geflüchteten, die derzeit nach Geschlecht und Familienstand getrennt in den verschiedenen Häusern der Unterkunft untergebracht sind, dass der ASB bei der Belegung der 30 Quadratmeter großen Vierbettzimmer künftig stärker auf die Herkunft der Bewohnenden achtet. Würden die Schutzsuchenden aus gleichen Kulturkreisen sich ein Zimmer teilen, ließen sich Konflikte leichter vermeiden, sind die Geflüchteten überzeugt.

4350 Euro für den WGAV

(UWG) vorige Woche auf der Sitzung des Lüchower Stadtrates im Gildehaus der Kreisstadt. Der Verwaltungsausschuss hat die Summe als kommunale Quersubvention für eine Leaderförderung genehmigt. In dem Doppelhaus an der Lüchower Johannisstraße soll eine das Museum im Amtsturm ergänzende Ausstellung zur Lüchower Stadtgeschichte entstehen. Weitere Themen der Sitzung: Von der Fläche des Spielplatzes an der Darmitzer Straße werden 180 Quadratmeter herausgenommen, damit das Unternehmen Iro diese als Ausgleichfläche für seine Baumaßnahmen auf der Johannisstraße erhalten kann, erläuterte die Ratsvorsitzende. Sie kündigte an, dass

das für dieses Jahr zur Verfügung stehende Geld bereits verplant sei. Petersen wies darauf hin, dass Suchprävention keine originäre Aufgabe der Stadt, sondern der Landkreis dafür zuständig sei. Im kommenden Jahr will Schmidt auch beantragen, dass im Haushalt Geld für eine Beleuchtung am Skatepark eingestellt wird. Zum 75-jährigen Jubiläum des Grundgesetzes am 23. Mai soll an diesem Tag eine Ratssitzung stattfinden, die von einer Feierstunde oder Würdigung des Grundgesetzes flankiert wird. Geplant sei, dass die Sitzung aus diesem Grund in dessen Rathaus in Lüchow stattfindet, sagte Erste Stadtgemeinderätin Thomas

zutrennen, kritisierte Eva Flügge (SPD). Bei der Fläche handele es sich um einen kleinen Bereich, der „überhaupt nicht genutzt“ werde, sagte Torsten Petersen. Wenn die Wohnungsgenossenschaft Heimat dort, wie vor einigen Jahren geplant, Wohnhäuser bauen werde, solle der derzeit nur wenig genutzte Spielplatz neu beplant werden. Frank Volker Schmidt (Soll) regte an, der Suchberatung in Lüchow einen Zuschuss von 2000 Euro zu geben. „Wir haben viele Einnahmen aus der Vermögenspotenzial“, begründete er seinen Antrag. Die Einnahmen kämen unter anderem von Spielhallen. Er wolle den Antrag im kommenden Jahr einbringen, te-



Der WGAV soll in dem Erweiterungsbau des Museums integriert werden. **Aufn.: J. Kahle**

HREN
annte ein
Gartower
Die Polizei
hbeschädi-
er Totenru-
Ehrenhain.
Vorfalls ei-
kehrt. Eine
sch der strit-
n ausländi-
die Kriegs-
bisher aus-
ne Wehr-
legen hatten
zirkreuz na-
Prägung ge-
Lösungen ei-
berer Aufar-
ter
dieb
30 Jahre älter
tagabend in ei-
n Dannenberg
stahl erträgt
ine Zeugin ver-
zei mitteilte,
n Mann beim
senhier beob-
versuchte, ihm
er sich los, da-
toden und ver-
ter flüchtete,
h kurzer Zeit
sich. eiz
ken
n
nn
cht
er ist in der
nd in Glenze
ass gegen ein
aus Pkw und
3. Der Unfall
2.50 Uhr auf
ße, die der
ung Ortsmit-
tfall schob
er gegen das
je Polizei mit-
Verursacher,
all leicht ver-
wante trafen
seinem Auto
t ergab eine
sitation von
er Unfallver-
cher einer Blu-
ten, sein Füh-
schlagnahm.
tzt die Polizei
eiz
chow
ützt
tion
altung
lung im
sbau des
Museums
WITTE
de Lüchow ge-
ländischen Ge-
nerumsverein
Zuschuss von
geplante neue
Amtsturm-er-
weiterung